

der meist von den Besuchern bestiegen wird. Wer hier einmal hoch über den Klippen, über sich den klaren Himmel und die brennende Sonne, gestanden und alles, soweit das Auge reicht, mit Schnee bedeckt gesehen hat, Städte, Dörfer, Berge und Täler, dem ist es, als ob die ganze Welt in Schnee gehüllt sei und überall die feierliche Stille und Einsamkeit herrsche wie hier oben.

VIII. Bilder aus dem Völker- und Menschenleben.

82. Geschichte der Schreibkunst.

Nach Oskar Höcker. Die Erfindung der Buchdruckerkunst. Stuttgart, 1886.

Aus der ursprünglichen Bilderschrift, mit deren Hilfe unsere Urväter einzelne Gegenstände bezeichneten, indem sie ihre rohen Umrisse auf eine Fläche hinstrichen, ging allmählich die Zeichenschrift hervor, die, streng genommen, sich nur als eine abgekürzte Bilderschrift darstellte. Jedes Wort bekam ein eigenes Zeichen, und zwar waren es die Ägypter, von denen diese neue Idee ausging. Doch nur die heiligen Männer dieses Landes, die Priester und Gelehrten, durften diese Schrift gebrauchen, weshalb sie auch den Namen „heilige Schrift“ (Hieroglyphen) führte. Im Verlauf der Zeit ging das Verständnis dieser Schrift fast gänzlich verloren, so daß das Wort Hieroglyphe gleichbedeutend mit etwas geworden ist, was man weder zu entziffern noch zu erklären vermag. Erst im 19. Jahrhundert ist großen Gelehrten die Deutung der Hieroglyphen gelungen.

Die Zeichenschrift blieb nicht nur unter den Bewohnern Ägyptens, sondern auch unter den anderen Völkern des Altertums für längere Zeit im Gebrauch, bis die kunstfertigen Phönizier die Buchstabenschrift erfanden, deren wir uns heute noch bedienen. Diese Erfindung gehört jedenfalls zu den größten des menschlichen Geistes, da sie die Kunst in sich schließt, mit Hilfe von fünfundzwanzig Zeichen alle unsere Gedanken und Empfindungen und mit weiteren zehn Zeichen auch die ungeheuerste Zahl schriftlich auszudrücken. Wir nehmen gewöhnlich an, daß unser Wort „Alphabet“ von den beiden ersten griechischen Buchstaben Alpha und Beta stamme, allein das A und B bildeten schon die Anfangsbuchstaben des phönizischen Alphabets, in dem sie Aleph und Beth hießen. Von den Phöniziern lernten die Griechen und von diesen die Römer die Buchstabenschrift, bis mit der Ausdehnung des römischen Reiches ihre Kenntnis zu allen europäischen Nationen drang.

Sobald die leicht zu fassende Buchstabenschrift Gemeingut aller zivilisierten Völker geworden war, trat das Verlangen nach Werkzeugen und